

MIGROS MAGAZIN

Nr. 7 | 9. Februar 2015

EXTRA

Reisen

Ab ins Wasser!

44 Seiten Ferien am Wasser – zum Beispiel Kajakfahren in Kroatien. |18

Bild: Daniel Winkler

Anzeige

Kanal der Wonne

Vor 333 Jahren wurde der Canal du Midi der Schifffahrt übergeben. Ein technisches Meisterwerk, das heute vor allem dem Tourismus dient und für entspannte Ferien sorgt. Sogar bei einer Anfängerin.

- 1** Anlegen und geniessen: Der Canal du Midi verzaubert mit den idyllischen Flusslandschaften.
- 2** Sechs Personen und ein Hund auf der «Magnifique».
- 3** In der Schleuse müssen auch Hobbymatrosen mit anpacken.
- 4** Der Schweizer Erhard Rein lebt in Bouzigues und exportierte früher Austern.
- 5** Auf der Pont-Canal de Béziers überquert man den Fluss Orb.





2



3



4



5

Das Wasser tost und spritzt, als der Schleusenwärter die Schieber öffnet. Ein Boot hat sich zu weit nach vorne gewagt, wodurch unser Mitfahrer am Bug gut geduscht wird. Schmunzeln in den Reihen am Schleusenrand: Wieder einmal hat ein Hobbykapitän dafür gesorgt, dass das Zuschauen an der Schleuse zum Amüsement wird.

Unsere Reise startet in Homps in der Nähe von Narbonne in Südfrankreich, wo wir die schöne «Magnifique» in der Basis des Bootsvermieters Le Boat übernehmen. Nach der Einweisung ist zuerst einmal Einrichten angesagt; deshalb übernachteten wir im Hafen. Am nächsten Morgen gibt es für mich Fahrunterricht von Marina-Travel-Chef Jean Stalder (70). Er kennt sich auf dem Canal du Midi bestens aus und ist ein alter Hase, was Boote anbegeht. Ruder ganz einschlagen, kurz Vollgas vorwärts, dann rückwärts, wieder vor- und wieder rückwärts und so weiter. Ich schaffe meine erste 360-Grad-Drehung an Ort, mitten im Hafen von Homps. Das fühlt sich zwar seltsam an – rundherum schauen alle zu –, aber ich bin auch ein wenig stolz. Immerhin hat das Schiff gemacht, was ich wollte. Die gemächliche Fahrt auf dem Canal du Midi, Unesco-Weltkulturerbe, kann beginnen.

Ein unterschätztes technisches Wunderwerk

Das Flusskunstwerk wird von vielen gar nicht als solches wahrgenommen. Doch auf 240 Kilometer Länge eine Wasserstrasse so gekonnt ins Gelände zu legen, dass man nicht nur vom Scheitelpunkt hinunter ans Meer, sondern auch umgekehrt fahren kann, das ist eine Meisterleistung. Sie stammt von Pierre-Paul Riquet und wurde in lediglich 15 Jahren von 12 000 Arbeiterinnen und Arbeitern umgesetzt. Mit Muskelkraft, Spaten, Hacken und Ochsenkarren. Im Mai 1681 wurde der Kanal dem Verkehr übergeben. Pferde zogen Handelsschiffe an Seilen vom Treidelweg aus durch 63 Schleusen, unter 136 Brücken hindurch und über 55 Aquädukte. Wer genau hinschaut, entdeckt an den Brücken die

Rostige Anlagen erzählen die Geschichte des Canal du Midi.



alten Schleifspuren der Seile. Um die Maueranten zu schonen, wurden irgendwann Umlenkrollen aus Metall angebracht. In Le Somail ist ein solches Exemplar zu sehen. Ich versuche, die verrostete Rolle zu drehen, während ich mir vorstelle, man könnte die Zeit wie einen Film zurückspulen.

Von Homps bis Béziers ist der Kanal am schönsten

Dann jedoch könnte man die Lücken in den Platanenreihen entlang des Kanals nicht mehr sehen. Die Pflanzen leiden unter dem Befall der Pilzkrankheit Chancre coloré. Sie befällt seit einigen Jahren diejenigen Bäume, welche die Uferbereiche festigen und Schatten spenden. Der Pilz tötet die Platanen innerhalb zwei bis fünf Jahren, und es gibt nur ein Gegenmittel: die kranken Bäume zu fällen und vor Ort zu verbrennen. Einst gab es 42 000 Platanen – heute sind es bereits 5000 weniger.

Für die einwöchige Reise haben wir uns das Filetstück des Canal du Midi ausgesucht: von Homps bis Béziers und zurück. Würde man der Wasserstrasse ab Béziers weiter folgen, würde man Étang de Thau erreichen, wo der Canal endet. Dort wohnt ein Schweizer, den es bereits vor langer Zeit an den Kanal gezogen hat. Erhard Rein (73) entdeckte Bouzigues im Jahr 1989 und verliebte sich sogleich in die Gegend. Der ehemalige Carrossier kaufte ein Haus, baute es im Parterre zum Restaurant «Chez Francine» um und bekochte Gäste aus aller Welt. Die Austern, die auch heute noch im Étang gezüchtet werden, landeten nicht nur in seiner Küche. Er lieferte die begehrten Muscheln auch in die Schweiz.

Vor einigen Jahren hat sich der Berner zur Ruhe gesetzt und seine Penichette, mit der er oft auf dem Kanal unterwegs war, dem Sohn überlassen. Während der Hochsaison ist er nur

10 Tipps vom Profi

1. Man kann Fahrfehler machen – aber nur bei niedrigem Tempo! Dann sind auch keine Schäden zu erwarten.
2. Man wähle eine bewährte Mannschaft, also Begleitung, mit der man gut auskommt. Es lohnt sich nicht, eine Freundschaft aufs Spiel zu setzen. Besser nur zu zweit reisen, als nach ein paar Tagen Streit mit den besten Freunden zu haben.
3. Die Route nicht nur nach schönen Zielen auswählen, sondern auch nach der körperlichen Verfassung. Es gibt eher sportliche Gewässer mit vielen Schleusen (Canal du Nivernais) und gemütliche mit wenigen (Petite Saône).
4. Nicht am Preis sparen. Lieber etwas mehr ausgeben, als ein billiges Boot zu mieten, das schon 20 Jahre auf dem Buckel hat.
5. Nicht jedes Katalogbild entspricht der Wirklichkeit. Lassen Sie sich vom Profi beraten, der die Tatsachen und Boote kennt. Ein Schiff sieht im Katalog immer wie frisch ab Reederei aus.
6. Wählen Sie lieber ein zu grosses als ein zu kleines Boot, also für vier Personen drei Doppelkabinen. Im Aufenthaltsraum bleibt der Tisch, der zu einem zusätzlichen Bett umgebaut werden könnte, unangetastet.
7. Sehen Sie genau hin: Hat die Kabine genügend Stauraum? Wenn nicht, muss man sich entweder anpassen (Packsäcke sind hilfreich), oder man wählt einen anderen Schiffstyp.
8. Wer Mühe mit schmalen Betten hat, bezieht lieber allein eine Doppelkabine, in der sich die Betten zusammenschieben lassen.
9. Wer nicht so beweglich ist, studiert die Deckpläne und Fotos etwas genauer: Hat es leiterartige Stufen? Wie breit ist der Weg aussen um die Fahrgastkabine herum? Hat es Geländer?
10. Es lohnt sich, am Einstiegsort eine Nacht im Hafen zu verbringen und sich mit dem Boot vertraut zu machen. Es kann ohnehin erst ab 16 Uhr übernommen werden. Auf diese Weise startet man entspannt in die Ferien.

Diese Tipps stammen von Jean Stalder und Barbara Blümlein von Marina Travel AG, Bern.



Lieber eine Nummer grösser: Ein Boot ist kein Hotel.

noch selten in Bouzigues anzutreffen. «Zu viele Leute», findet er und unternimmt Reisen. Aber er kehrt immer wieder ans Ende des Canal du Midi zurück.

Zwei Tage Canal du Midi sind wie eine Woche Ferien

Wer wills ihm verübeln? Dieser Kanal hat eine wundersame Anziehungskraft. Die Spiegelbilder der Platanen sind grandios. Obs an der Symmetrie liegt, in die man während der Fahrt förmlich eintaucht? Jedenfalls wirken diese Bilder innert kürzester Zeit beruhigend. Nach zwei Tagen habe ich das Gefühl, schon eine Woche unterwegs zu sein. Langeweile ist nicht ausgebrochen, denn für Abwechslung sorgen Dörfer und Städte wie Le Somail, Ventenac-en-Minervois, Capetang und Narbonne. Nach den Ausflügen habe ich mich aber immer wieder auf das kuschlige Bordleben gefreut, auf ein feines Essen und ein tolles Glas Wein. Schliesslich fährt man hier durch die Weingärten der Region Languedoc-Roussillon.

Das Beste sind aber die Nächte in der freien Natur. Am Nachmittag irgendwo anzulegen und bis weit in die Nacht hinein unter dem Sternenhimmel zu philosophieren. Und dann erst noch die Morgenstimmung – Vogelgezwitscher, rosa Wolken, Kräuterduft und ein spiegelglatter Kanal. Eine dampfende Tasse Kaffee dazu, und die Welt ist in Ordnung. Auf dem Rückweg bin ich fast ohne zu touchieren durch drei Schleusen manövriert. Für allgemeines Schmunzeln habe ich zum Glück nicht gesorgt.

Text und Bilder: Inge Jucker

Diese Reise wurde unterstützt von Le Boat und Marina Travel AG, Bern (www.marinatravel.ch).

TIPPS

So wird die Kanalfahrt zum Erlebnis

Anreise: Am einfachsten mit dem Auto (Fahrzeit Bern–Homps knapp sieben Stunden); vor Ort erleichtert das den ersten Lebensmitteleinkauf. Das Auto kann bei der Basis des Bootsvermieters parkiert werden. Bei Einwegfahrten transportiert der Bootsvermieter den Wagen zur Basis am Endpunkt der Bootsreise.

Beste Reisezeit: Wer den südlichen Teil des Canal du Midi bereist, ist von Mai bis Mitte Oktober gut unterwegs. Im Hochsommer kann es zuweilen heiss sein. Wegen des Chancre coloré («Farbiger Krebs», eine Pilzkrankheit) mussten seit 2006 rund 5000 Platanen gefällt werden. Dadurch fehlt dort der Schatten.

Boote: Lieber ein zu grosses als ein zu kleines Boot wählen und genau hinschauen. Einige der Schiffe haben so wenig Stauraum, dass es sich lohnt, eine unbewohnte Kabine als Reduit zu haben. Grosse Boote sind nicht schwieriger zu lenken als kleine. Bekannt und bewährt sind die Vermietungen von LeBoat und Locaboat Holidays, beide mit deutschsprachiger Vertretung in der Schweiz: Marina Travel, Kapellenstrasse 18, 3011 Bern, Tel. 031 381 45 55, boating@marinatravel.ch, www.marinatravel.ch. Marina Travel kann auf 40 Jahre Er-

fahrung mit Bootsferien zurückblicken.

Restaurants: Les Tonneliers, 23, Quai Les Tonneliers, 11200 Homps, Tel. 0033-468-911 404, www.restaurant-lestonneliers.com: Regionale und authentische Menüs, die den Aufenthalt im Hafen von Homps versüssen. Gutes Preis-Leistungs-Verhältnis. Für viele ist Les Tonneliers das Restaurant am Canal du Midi. Auberge du Somail, 1, Chemin de Halage, 11120 Le Somail, Tel. 0033-468-707 102, www.aubergeduso.com: Hier wird Einheimisches wie Cassoulet (Eintopf) serviert. Auberge de la Croisade, Port Sériège, Hameau de la Croisade, 34310 Cruzy, Tel. 0033-467-893 636, www.auberge-de-la-croisade.com: Eines der besten Restaurants entlang des Canal du Midi. Die Menüs sind reichhaltig und preiswert.

Einkaufen: Nahe Homps, in Lézignan-Corbières (bei der Autobahnausfahrt), gibt es einen Intermarché, wo man sich mit Lebensmitteln, Toilettenpapier etc. eindecken kann. Unterwegs sind nicht überall Läden zu finden, oder sie haben nicht immer geöffnet. Vorausschauend einkaufen. An einigen Schleusen werden Produkte aus der Umgebung angeboten: Honig, Wein, manchmal auch Brot.

Die «Epicérie Flottante» bei der Brücke von Le Somail ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Bücherliebhaber sollten einen Blick in die Librairie Ancienne du Somail werfen: www.le-trouve-tout-du-livre.fr.

Allgemeine Infos: www.france.fr/de/kunst-und-kultur/der-kanal-canal-du-midi.html; www.ch.rendezvousenfrance.com/de



Der «Kanal des Südens» verbindet Toulouse mit dem Mittelmeer.